

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

3 (5.1.1931) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Hagsfeld Bezirksmeister

Hagsfeld I - Union Karlsruhe 12:0

Das Spiel um die Bezirksmeisterschaft in Grünwinkel offenbarte ein ganz großes Können von Hagsfeld und Union Karlsruhe. Beide Mannschaften sind gleichwertig und der Glücklichere blieb Sieger.

Der Kampf um die Meisterschaft

Hagsfeld I. - Union Karlsruhe 12:0 (0:0).

Das Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft fand zwischen obigen Vereinen in Grünwinkel statt. Es darf gesagt werden, daß das Treffen von beiden Seiten mit dem notwendigen Ernst durchgeführt wurde. Beide Mannschaften sind gleichwertig. So fanden die gezielten Leistungen, welche sehr gut zu nennen sind, lebhaften Beifall. Besonders lob verdienen die beiden Torwächter, welche mit wertvollen Aktionen auftraten. Der gute Unparteiliche drückte sich in diesem Spiel den Zielen aus. Seiner unübertroffenen Leistung sei Dank gesagt.

Zum Spiel: Nach dem Spiel um Hagsfeld entwickelte sich ein eintreffendes Hinspiel. Union wartet mit guten Leistungen auf und ist leicht im Vorteil. Sein linker Außenstürmer kommt schon durch und läßt eine Bombe aus 8 Meter Entfernung auf das gegnerische Gehäuse los. Der Hagsfelder Schlußmann macht dieselbe in seiner Manier zuhause. Eine Minute später fällt ein scharfer Schuß neben das Hagsfelder Gehäuse. Hagsfeld wartet nun scheinbar mit einzelnen guten Leistungen auf. Ein schöner, ausfallschöner Angriff von ihm wird durch Weitz unterbunden. Auf der Gegenseite fällt eine scharfe Flanke über die Torlinie. Der weitere Spielverlauf bringt einen Handstraßschuß gegen Union. Derselbe wird noch auf Tor gegeben und vom Unparteilichen blühend zur Erde gedrückt. Selbige bringt Hagsfeld nichts ein. Ebenso eine nachfolgende eifrige Union. Union setzt vorwiegend Kombinationen zu und verliert, sowie die gute Fußballtechnik wieder besonders hervor. Bei Hagsfeld will es trotz guten Eigenschaften noch nicht recht klappen. Die ergebnislosen Straßschüsse nach einem Gedränge zu einem sicheren Tor geführt, wenn eine Abwehrstellung nicht getroffen worden wäre. Beide Mannschaften geben nun aus sich heraus und man sieht neben schon vorgetragenen Angriffen auch gute Abwehrarbeit und auf Seiten Union schöne Torwürfe. Hagsfeld hat seine alte Zuversichtlichkeit noch nicht gefunden und bringt nur schwache Schüsse an. Zwei ausfallschöne Torerwartungen werden beiderseits ausgelassen. Ebenso bringen verschiedene Seiten nichts Zahlbares. Torlos werden die Zeiten gemeldet.

Das Wiederholungsspiel bringt sofort das Hagsfelder Tor in Gefahr. Union bricht durch, Schlußschuß; jedoch verfehlt der Hagsfelder Stürmer. Bald aber erntet man eine Probe seines guten Könnens ab. Da kommt Hagsfeld durch schönes Kombinationspiel vor des Gegners Tor. Nur durch blühendes Taktverständnis gelang es dem Union-Torwächter sein Tor zu halten. Eine Wackerleistung. Auch in der Folgezeit müssen die Schlußleute ihr Können beweisen. Da nach das Verhängnis. Hagsfeld liegt im Angriff. Der rechte Verteidiger hält den schwarzen Treßball abwehren und schlägt ihn ins eigene Tor. Dadurch kommt Hagsfeld mit 1:0 in Führung. Das dieser Umstand sehr zum Schaden der Union-Mannschaft sich auswirkt, sah man in den folgenden Kampfmomenten, denn die Mannschaft ließ merklich nach. Ein Handstraßschuß wurde nochmals Spannung. Derselbe wurde nicht verwirklicht. Nach einigen Minuten mußte die Union durch schiefen Schuß eine gute Gelegenheit aus und seine Weitz lenkt über den Torwächter zum 2:0 ein.

In der Folgezeit setzt sich Hagsfeld überlegen und bringt des öfteren das Union-Tor in Gefahr. Es gelang ihm aber so wenig wie Union, das einzelne Durchdringen unternehmend, am Resultat etwas zu ändern. Mit einem 2:0-Ziele verläßt Hagsfeld als glücklicher Sieger das Feld. Die ergebnislosen 50 Minuten waren von den gezielten Leistungen vorant besetzt. Allgemein war die Meinung, daß beide Mannschaften gleichwertig sind. Wir freuen uns, daß das Schicksal im Sinne der Arbeiterportbewegung ausgefallen ist. Dafür beiden Mannschaften Anerkennung.

Die Arbeitersportler im neuen Jahr

Die sozialistischen Arbeitersportler begrüßen das Jahr 1931 mit gemischten Gefühlen. Schwerer denn je laien die wirtschaftlichen Verhältnisse auf den Arbeiter unserer Bewegung. Die Auswirkung der furchtbaren Arbeitslosigkeit, die in allen Ländern zu hören ist, hat nicht nur das wirtschaftliche, sondern auch das kulturelle Leben der Arbeiter auf das schwerste erschüttert. Die furchtbare Arbeitslosigkeit wirkt sich aus in den geschwächten Finanzen. Ein Zustand, der sich an dem Verlust der Lebensstunden, den größeren Veranstaltungen und der gesamten Vereinsarbeit bemerkbar macht.

Am politischen Horizont steigen schwere Wolken auf, die das internationale Leben nicht nur beunruhigen, sondern darüber hinaus an Gefährlichkeit mehr und mehr zunehmen und einem Ruf nach gleich auf Erlosion eingestellt sind.

Trotz in allen Ländern regen sich furchtbare Elemente, um mit brutaler Rücksichtslosigkeit die fortschreitende Aufrüstungsarbeit zu unterbinden, um so auch die Arbeiter und die Ideen des Arbeitersports zu beeinträchtigen. Der Kapitalismus und die erzwungene Reaktion finden ihren Schrittmarken in der „oppositiven“ Arbeitersportbewegung, die da glaubt, mit den unsauberen Mitteln, mit Verleumdung usw. die sozialistische Arbeitersportbewegung in ihrem Vordringen aufhalten zu können.

Unter diesen Umständen stehend, betreten die Arbeitersportler die Schwelle des neuen Jahres. Sie sind sich bewußt, daß ihnen schwere Kämpfe bevorstehen und daß sie allen Gefahren zum Trotz das Jahr 1931 zu einem der denkwürdigsten Abschnitte ihrer Geschichte gestalten wollen.

Das Olympia zu Wien fällt in die Zeit schwersten wirtschaftlichen und politischen Niederganges. Dennoch wollen es die Arbeitersportler nicht nur begreifen, sondern sie wollen es ausstellen zu einer sozialistischen Kundgebung, zu einem sozialistischen Erlebnis und zu einem sozialistischen Bekenntnis. Gerade in der politisch und wirtschaftlich schweren Zeit wollen die Arbeitersportler die roten Zeichen im roten Wien tragen und damit geloben, alles einzusetzen für die Freiheit des Menschen, für die Freiheit des Volkes, für die Freiheit des internationalen Proletariats.

In diesem Sinne begrüßen die Arbeitersportler das Jahr 1931 und geloben, normwärts zu schreiten auf der stetigen Bahn des Sozialismus.

Für die Exekutive der Sozialistischen Arbeitersportinternationale C. Geller.

Wer wagt das zu bestreiten?

Richte Berlin bei praktischer Solidarität mit der Deutschen Turnerschaft.

Die Männer- und Jugendabteilung der Gruppe 11 des revolutionären Berliner Arbeiter-Sportvereins Fichte, Mitglied des kommunistischen Sportverbandes (K.S.), hat mit der „Berliner Turnerschaft“, Mitglied in der Deutschen Turnerschaft, einen gemeinsamen Lebensabend abgehalten. Die Säfte gehörte an dem Abend den Deutschen Turnern. Die „revolutionären“ Fichteturner schickten von dem Turnwart der Berliner Turnerschaft die Erlaubnis zur Teilnahme an dem Lebensabend nur unter der Bedingung, daß sie ihr Fichtebekleidungs ablegen. Das haben sie getan! Der bürgerliche Lebensleiter fand für die Fichteleute besonders

Die Entscheidung in der Jugendgruppe

Das Entscheidungsspiel in der 4. Jugendgruppe zwischen Hohenwettershof und Singen sah am Schluß, nach ebenfalls einwandfreiem Spiel, Singen als Gruppenmeister mit 2:0.

Hohenwettershof Jgd. - Singen Jugend 0:2 (0:0).

Das Wiederholungsspiel um die Entscheidung in der Jugendgruppe fand ebenfalls in Grünwinkel statt. Nur unter Sport wurde geboten. Die Jugendgruppen boten einen sehr interessanten Kampf, dem man alle Anerkennung zollen muß.

Zum Spiel: Hohenw. hat Vorzug, kommt aber nicht weit. Singen im Gegenzug erreicht nur die generische Hohenwettershof, die der beste Teil ihrer Mannschaft, die über stark. Im Verlauf des Kampfes sind beide Mannschaften schlicht befreit, Erfolge zu erzielen. Ein Zusatzer erlaubt sich die Hohenwettershof-Verteidigung und Singens Mittelfeld erreicht den Moment. Unablässig schießt der Ball im Reg. Pause.

Nach dem Spiel kommt Singen mehr auf. Es mangelt ihm aber am Torwart. Ein Straßschuß, der auf der 16-Meter-Linie, bringt Singen einen billigen Erfolg. Dem Torwächter von Hohenwettershof entfiel der Ball und das 2:0-Ergebnis war fertig. Unermüdlich kämpft Hohenwettershof weiter, aber zu einem Erfolg reicht es bis zum Schluß nicht mehr. Hiermit mußte Hohenwettershof an Singen die Gruppenmeisterschaft überlassen.

Singe I. - Berghausen I. 4:2.

Trotz der schlechten Hohenwettershof trugen beide Mannschaften ein annehmbares Spiel vor. Ruhe und Fairness war gut bis auf einen Fall in der zweiten Halbzeit, welcher ganz unrichtig war und Wasserwerk des Mittelalters von Sine zur Folge hatte. Beim Schluß hatte Berghausen nur 8 Mann zur Stelle. In den ersten 5 Minuten der Spielzeit blieb es schon 2:0 für Sine. Nachdem verpöhlend die Berghausen. Nun war das Treffen ausgefallen. Berghausen glückte es ein Tor aufzubauen. Mit diesem Stande ging es in die Pause. Nach dem Spiel verließes Spiel. Durch Elfmeter der Sine. Bis zum Schluß war Sine noch zweimal erfolgreich und so trennten sich die Gegner mit 4:2 für Sine.

Mitteiliches vom 3. Fußballbezirk

Am Sonntag, 18. Januar 1931, findet in Wörth a. Rh. im Gasthaus „Zum alten Bahnhof“ eine Sitzung des Bezirksausschusses mit den Pfälzer Gruppenvereinen der Fußballpartie statt. Wir bitten die Vereine bzw. Abteilungen, die uns angeschlossen sind, mindestens 2 Vertreter zu entsenden.

Nachmittags halb 3 Uhr findet auf dem Plaze der Fußballabteilung „Friedrich“ ein Propagandispiel der Funktionärsmannschaft gegen eine lombinierte Elf der Pfälzer Vereine statt. Wörth wird abgeben, seinen Platz an diesem Tag dem Bezirk zur Verfügung zu stellen. Die Vereine haben für dieses kombinierte Mannschaft nachfolgende Spieler zu stellen: Hagenbach 2, Neupfoss 2, Kandel 2, Wörth 2 und Wörth als Pfälzerin 3, ebenso hat Wörth den Ersatzmann zu stellen. Die Namen dieser Spieler sind sofort an den Gen. Willi Glin, Wörth a. Rh., zu melden.

Den Vereinen zur Kenntnis, daß am Sonntag, den 25. Januar 1931, vormittags 9 Uhr, im Turnheim zu Grünhagen die Bestände- und Spielereifungskonferenz stattfindet. Jeder Verein hat zwei Delegierte zu entsenden. Vereine, welche hier nicht erscheinen, werden zur kommenden Seite nicht einseitig.

berliche Begrüßungsworte und dann trat der gemeinsame Gesang des bürgerlichen Turnerliedes, in dem es heißt:

„Dem Turner war das schönste Ziel ein Leben voller Freud'! — Wir halten fest und treu zusammen, Gut Heil! Hurra! Gut Heil! Hurra!“

Am Schluß des Lebensabends bedankte sich der linientreue Fichteturner bei seinen bürgerlichen Kollegen aufs herzlichste für die gute Aufnahme. Mit Freude über das gute Einverständnis mit den Deutschen Turnern, und ihr „revolutionäres“ Fichtebekleidungs verabschiedet, schied die Fichteturner, — die bei den Kommunisten im ganzen Reich als die treuesten Säulen der K.S.G. gelten — von ihren bürgerlichen Freunden.

Kadtsport

Kadtsport, Gau 22

Wenn wir vor Schluß der Amtszeit der jetzigen Bezirksleitung, die im Frühjahr 1928 in Hagsfeld gewählt wurde, einen Rückblick werfen und dabei feststellen, daß der 3. Bezirk damals 28 Ortsgruppen und 1518 Mitglieder zählte und heute in einer für den Sport sehr schlechten Zeit 42 Ortsgruppen und 9 Abteilungen Motorfahrer mit über 3000 Mitgliedern zu mustern sind, so ist das jedenfalls ein Beweis, daß sowohl Mitglieder wie Leitung auf dem Posten und ihrer Pflichten voll und ganz bewußt waren, zumal wenn die wirtschaftlich schlechte Zeit und die bis vor kurzem besetzte Pfalz, eines unserer Wäldergebiete, in Betracht gezogen wird. Konnte doch der Mitgliederstand in dieser Zeit um 100 Prozent gesteigert und dadurch dem bürgerlichen Kadtsport, der gerade diesem Bezirk in hoher Blüte stand, ein energisches Halt geboten werden.

Wird noch festzustellen, wer am Aufstieg am meisten beteiligt ist und da kann gesagt werden, daß in einem Zeitabschnitt die Kadtsportler, im anderen die Kadtsportler Ortsgruppen einen Vorzug hatten, also an der Gesamtentwicklung zu gleichen Teilen beteiligt sind. Bei dieser Gelegenheit dürfen wir einen sehr wichtigen Faktor in der Arbeitersportbewegung nicht vergessen: die Parteipresse, für unseren Bezirk der Volksfreund. In etwa 150 kürzeren und längeren Abhandlungen sind von unserem Arbeitersportler unterstützt worden und wurden unsere Ideen und Gedanken angezogen zu unserem Nutzen verwertet. Der Volksfreund und die Redaktion an dieser Stelle unseren Dank. Es wäre zu wünschen, daß sich jeder freie Kadtsportler die Pflicht auferlegen würde, Abonnent der Parteipresse zu werden.

Was die Jugendpflege anbelangt, im gewissen Sinne des Wortes unter Kadtsport, so haben hier die Kadtsportler Ortsgruppen gegenüber den bürgerlichen einen kleinen Vorzug. Der Grund hierfür dürfte in den Arbeitsverhältnissen zu suchen sein. Es soll deswegen nicht verkannt werden, daß wir auch Kadtsportler Ortsgruppen haben, die sich die Jugendpflege sehr aneignen sein lassen, s. B. Sport und Heilbesheim bei Schuchhof.

Nun noch eine kleine Statistik. neun Ortsgruppen haben eigene Motorfahrerabteilungen mit über 300 Mitgliedern. Alle 42 Ortsgruppen treiben Jugendpflege, 16 treiben mit etwa 100 Saal- und Kunsträdern Kadtsport, 19 haben Banner und 8 haben eigene Musikkapellen, 4 Ortsgruppen sind an Volkshäusern beteiligt und eine hat ein eigenes Heim. Die ältesten Mitglieder nach Mitgliedsjahren hat die Ortsgruppe Karlsruhe in den Mitgliedern Rothweiler und Argas mit 35 bzw. 31 Jahren. Der erste als Mitbegründer der Ortsgruppe und des Bundes im Jahre 1896. Das älteste Mitglied nach Lebensjahren hat ebenfalls die Ortsgruppe Karlsruhe in dem Gen. Stefan Birtaler, der mit bald 70 Jahren noch jede Kadtsport mitfährt. Das jüngste Mitglied, eine Funaraderin, ist 3 Jahre alt. Ein Zugsradler ist 8 Jahre alt und schon über vier Jahre Bundesmitglied. Auch in sportlicher Beziehung

waren unsere Ortsgruppen erfolgreich. Wir haben 431. Je einen Bezirksmeister in folgenden Klassen: Schulfahren, Kunsträder, Einradfahren, Gruppenfahrräder, Langstrecken, Kadtsport und in Geschicklichkeitsfahren für Motorräder, sowie einen Gaumeister im Einer-Kunsträder. Damit allen Kadtsportlern des 3. Bezirks im N.R. und K.B. „Solidarität“ ein Frisch Auf zum neuen Jahr und zur weiteren Mitarbeit.

Jahres- und Sportleiterkonferenz

Es sei nochmals auf die am 18. d. M., vormittags halb 10 Uhr, in der „Eiche“ in Karlsruhe, Ludwigstraße 60, stattfindende Jahres- und Sportleiterkonferenz hingewiesen. Aus der Tagesordnung dürften folgende Punkte für alle Ortsgruppen von Wichtigkeit sein: Sportprogramm 1931, Arbeiter-Olympiade Wien 1931, die Feier des 35-jährigen Bestehens des Bundes und der Ortsgruppe Karlsruhe.

Alle Ortsgruppen haben die Pflicht, die in Betracht kommenden Funktionäre zu delegieren. Ortsgruppen, die mit Unterstützung des Bezirks im Laufe des Jahres Gründungs- oder sonstige Veranstaltungen abhalten wollen, haben dies der Konferenz oder der Bezirksleitung mit Angabe des Datums und der Art der Veranstaltung in Form von Anträgen vorzulegen. Es wird verlangt, daß nur solche Genossen delegiert werden, die bis zum Schluß der Tagung bleiben und gemittelt sind, in den Ortsgruppen Bericht zu geben. Die Leitung erwartet reifliche Beteiligung.

Schach

Karlsruhe Bezirksmeister im Deutschen Arbeiter-Schachbund

In der Arbeiter-Schachbewegung war in den letzten Wochen Hochbetrieb. Es galt, die Bezirksmeisterschaft für die nächsten zwei Jahre auszufechten. Von 88 dem Bezirk angehörenden Vereinen beteiligten sich 28 an den Spielen. Am vorletzten Sonntag fand in Ludwigsbühl der letzte Kampf zwischen Ludwigsbühl und Kaiserslautern statt. Punkt 9 Uhr vormittags konnte der Bezirksmeister Süss das Spiel eröffnen und neben den Kampfmännern eine größere Anzahl von Besuchern begrüßen. Schon die Eröffnungen bewiesen, daß jeder Verein sein Bestes hergab, um seinen Stand in der Tabelle nach vorne zu rücken. Nach über sechs Stunden langem hartem Kampf, bei welchem der Sieg für unsere Schlachtenbummler nicht abzuhängen war, endete dann das letzte Spiel dieser Saison unentschieden 5:5. Dadurch ist der Titel des Bezirksmeisters nach Baden gewonnen, wo Karlsruhe einen Punkt mehr feierte, als Ludwigsbühl. Tabellenstand: Karlsruhe 11½ Punkte, Ludwigsbühl 10½ Punkte, Kaiserslautern 8 Punkte. Stolz kann Karlsruhe auf das Ergebnis zurückblicken, waren doch Ludwigsbühl und Kaiserslautern keine zu unterschätzende Gegner. Von letztgenannten Vereinen besetzten die Karlsruhe-Mannschaft die besten Glückwünsche zu den nun folgenden Kreisjahren.

Zehn Jahre Arbeit war es, in der der Karlsruher Arbeiter-Schachklub sich zu einer solchen geistigen Entfaltung emporgearbeitet hat. Ein sich gegenseitiges Anspornen zum tieferen Denken lernen. An dieser Stelle sollen unsere Karlsruher Arbeiter-Schachler ihrem Spielkameraden E. Schindler der Anerkennung. Schon seit Gründung des Vereins hat er in aufopfernder Art sein ganzes Können in den Dienst der Arbeiter-Schachbewegung gestellt. Nicht Selbsthabe, sondern Kulturbetrieb im Sinne der Arbeiterportbewegung ist es, die ihn als echten Arbeiter-Schachler erkennen läßt. Frei Schach!

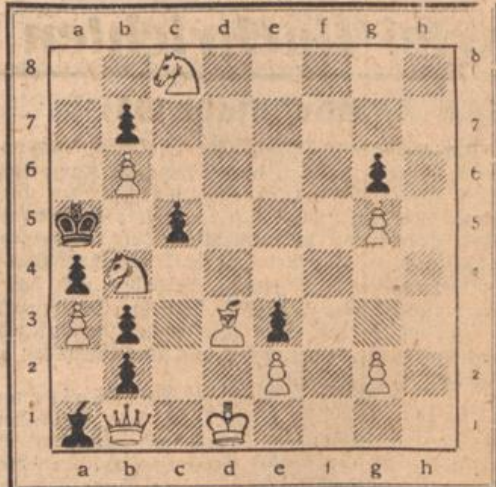
Am selben Sonntag wurde in Karlsruhe ein Arbeiter-Schachklub gegründet. Anlässlich dieser Gründung entsand der Ortenauer und Karlsruher Arbeiter-Schachklub mehrere ihrer Mitglieder zu Propagandaworten nach Rastatt. Die Spiele wurden durch eine Blindpartie Fuchs-Geppard, beide Karlsruhe, eröffnet. Hierauf folgte ein Freundschaftsspiel Ottenau-Karlsruhe, das Karlsruhe mit 6:3 gewann. Ferner ein Blitturnier, aus dem Geppard (Karlsruhe) als Sieger hervorging. Den Abschluß bildeten zwei Simultanspiele von Fuchs und Geppard, die jeder mit 4:2 für sich entscheiden konnte.

Lösungslernier

Rr. 58

Dr. C. Pallasta (Schemate 1908)

Schwarz



Weiß

Matt in 3 Zügen

Dr. C. Pallasta (Schemate 1908)

Matt in 3 Zügen

Weiß: König h1, Dame c1, Turm d2, Läufer g2 und e3, Springer d3, Bauern a4, b2, c5, f2, f5 und g4.

Schwarz: König e4, Läufer b1, Springer a1, Bauern a2, b3, c2, c6, f6, f7 und g6.

Rr. 59 1. D b2-b6! Ein doppelt gefetzter Elfenmann. Der schwarze König entfesselt selbst die weißen Steine.

Rr. 60 1. b6-b7 Schifmann Thema.

Rr. 61 1. Te3-c7! Drohung, Verbaue und Linienöffnung.

Rr. 62 1. T d5-b6! Sx b6 2. T f3 ufw. Notwehrstellung.

Rr. 63 1. D e3-a7. 2. S b7-c6. Txc6 3. S e3 matt.

Eine schöne Notwehrstellung.

Aus anderen Verbänden

Bezirksliga: Ködnitz Karlsruhe - B.G. Hirsberg 2:4 (0:0). Kreis Mittelbaden: B.G. Frankfurt - B.G. Grünhagen 4:1. B.G. Karlsruhe - B.G. Heilgarten 1:0. Germania Durlach - SpVa. Breiten ausgefallen. B.G. Ruppurr - Viktoria Wehrhau ausgefallen. Kreis Säckingen: B.G. Bahl - B.G. Gaggenau ausgefallen. Ködnitz Dürmersheim - SpVa. Baden-Baden 2:2. Überfrunde Nordheim - B.G. Rehl 1:5. B.G. Wern - B.G. Offenburg 1:2. B.G. Baden-Baden - B.G. Durlach 3:2. B.G. Ruppurrheim - B.G. Niederbühl 2:1.